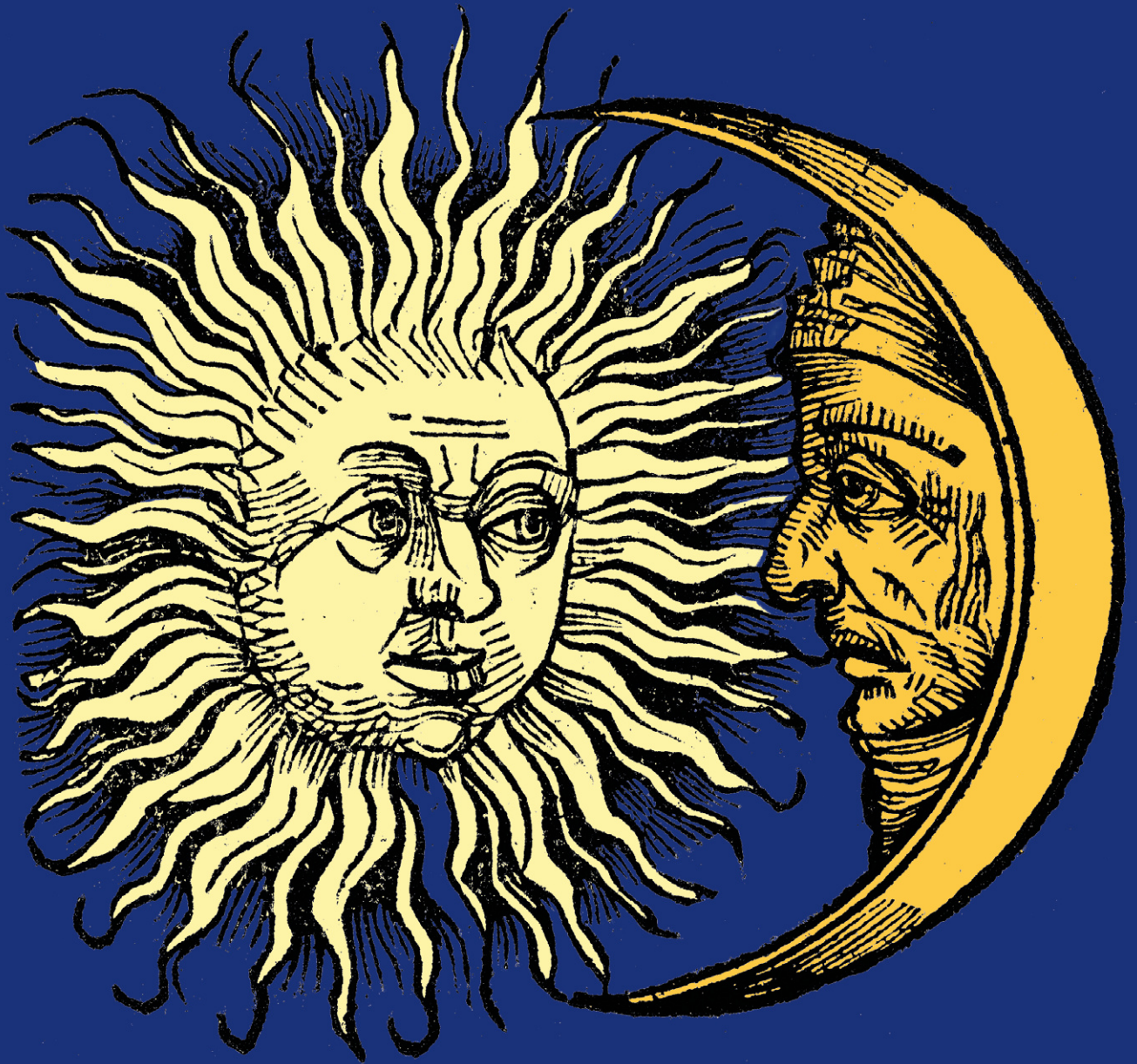


Weschnitz-Blitz

Kulturmagazin und Veranstaltungskalender - kostenlos und unabhängig

Nr. 145 April, April 2021

DIE WAHRHEIT ÜBER DIE ORTSNAMEN IM WESCHNITZTAL



AUS NEUERFUNDENEN ALTEN QUELLEN LEXIKALISCH
ZUSAMMENGESTELLT UND ALTERNATIV FAKTIFIZIERT

Naturstein-Bad

... natürlich schön



BRÄUMER
STEINERLEBEN

Hauptstr. 19+21
69488 Birkenau
Tel. 06201-2560780
info@stein-erleben.de
www.stein-erleben.de

INHALT

Lexikon	- - - - -	Seite 5
Magazin	- - - - -	Seite 21
Termine	- - - - -	Seite 24
Künstler	- - - - -	Seite 25
Egbert	- - - - -	Seite 26
In eigener Sache/Impressum	- - -	Seite 27

DAS TITELBILD

ist ein digital kolorierter Holzschnitt von Hartmann Schedel
(1440–1514) aus dem *Liber chronicarum* von 1493

weber
TRAVELER

Das Grillvergnügen
für unterwegs!



BAUMAG
BAUFACHHANDEL

BAUMAG BAUFACHHANDEL
Georg Katzenmeyer GmbH & Co. KG
Steiniger Weg 3
64668 Rimbach
Tel.: 0 62 53 / 98 10-0
Fax: 0 62 53 / 98 10-60
www.baumag-rimbach.de

UNVERPACKT
im Weschnitztal

Einkaufen Plastikfrei Unverpackt Regional in Rimbach

Gymnasiumstraße 12 - Rimbach - 06253 94 88 918
www.unverpacktimweschtnitztal.de
Folge uns auf Facebook und Instagram

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 12:30 h und 14:30 - 18:00 h
Mi + Sa 9:00 - 14:00 h

frischer Räuchertofu auf Anfrage
Naturkost - Vollwertcafé - Regionalregal



Pilot: Stephan Ullmann - Euroline, Foto: Biber Studio

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,

nach Ihren begeisterten Reaktionen auf unsere vergangenen April-April-Ausgaben, haben wir wieder eine weniger ernst zu nehmende Nummer zusammengestellt, um die triste Lock-Down-Zeit etwas aufzuhellen. Lernen Sie Neues über das Weschnitztal, vieles davon Sachen, die Sie möglicherweise noch gar nicht wußten. Wie im letzten April gilt: Glauben Sie nicht alles, was Sie lesen.

Nichtsdestotrotz hoffen und freuen wir uns darauf, bald wieder einen vollen Terminkalender veröffentlichen zu können.

Wir wünschen einen schönen Frühling
und viel Spaß beim Lesen,

K. Weber

Das Luftbild in der März-Ausgabe zeigte die Ortsmitte von Rimbach, von links drängt sich der Schatten des Rathauses ins Bild.

Volksbank Weschnitztal

Frühlingskredit



- ✓ Renovierungen
- ✓ Modernisierungen
- ✓ Sanierungen

BEGRENZTES KONTINGENT



15.000 € - 50.000 €



**Zinsbindung bis 10 Jahre
Laufzeit bis 20 Jahre**



Ohne Grundschuld



Ihre Renovierung kann kommen.
Wir machen den Weg frei.



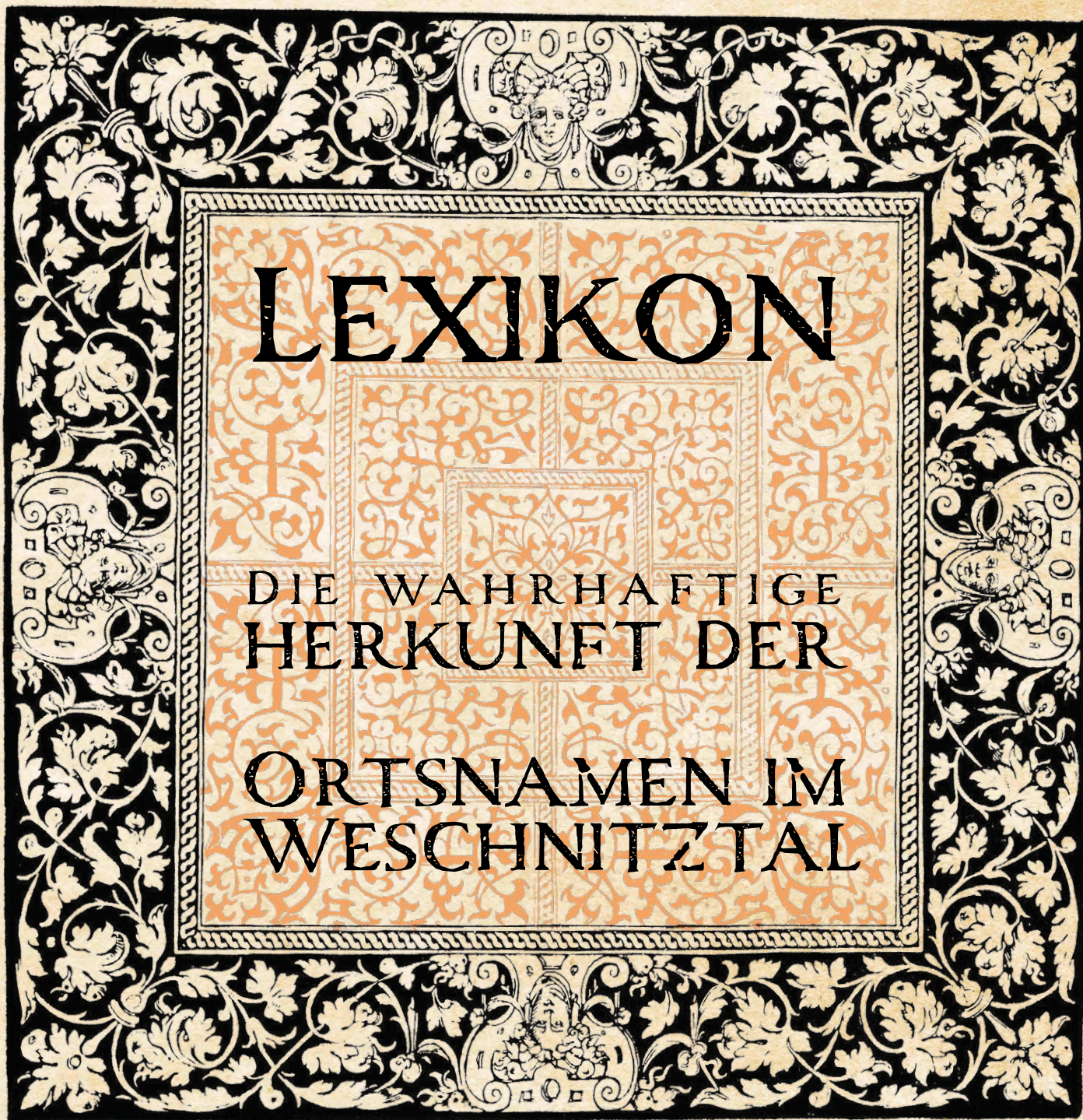
06253 9800-0 von Montag bis Freitag 08:00 – 18:00 Uhr



service@volksbank-weschnitztal.de



**Volksbank
Weschnitztal eG**



ANMERKUNG DER HERAUSGEBER

Im Zuge der Vorbereitungen für die 1225-Jahr-Feierlichkeiten in Mörlenbach wurde tief in den Archiven gegraben. Dabei wurde eine bahnbrechende Entdeckung gemacht. Vom Staub der Jahrhunderte bedeckt und von Papierkäfern angenagt, konnte ein Werk geborgen werden, dass unser bisheriges Wissen revolutioniert. Schon früh zu Beginn des vergangenen Jahrtausends hat sich ein ungenannt bleibender Geschichts- und Heimatforscher die Mühe gemacht, die Bedeutung der Ortsnamen im Weschnitztal zu ergründen. Mit großer Sorgfalt ist es uns gelungen, die ein-

zelnen Seiten voneinander zu lösen und die Texte zu entschlüsseln. Herausgekommen ist ein erstmals zusammenhängendes und vollständiges Namenslexikon aller hiesigen Dörfer.

Wir freuen uns, in diesem April-April-Heft erstmals einer größeren Öffentlichkeit Einblick in das verloren geglaubte Wissen geben zu können. Die Aufzeichnungen des unbekannten Forschers – Graphologen vermuten gar, dass es sich um eine Forscherin handelte – haben wir der besseren Verständlichkeit halber ins heute übliche Deutsch übertragen.

A

ALBERSBACH

etymologisch von albern („sich kindisch, unernst benehmen“). Die Herstellung von Apfelwein und Apfelbrand hat in der Siedlung eine lange Tradition, woher sich der Name herleiten könnte. Das belegen schon die umfangreiche Streuobstwiesen im Bereich Kreiswald, durch die sogar ein Lehrpfad zum Thema führt. Schließlich ist der Apfel als Symbol der germanischen Göttin Iduna den Odenwäldern bis heute heilig; sie sehen daher auch den Apfel als ein Symbol für den Odenwald und seine Bewohner an (vgl. Aufkleber „Ich bin ein Odenwälder“ mit Apfelmotiv an vielen Kraftfahrzeugen), sind diese doch auch außen hart und innen sauer.



Tatsächlich pilgern bis heute noch jeden Sommer zahlreiche Menschen auf die sogenannte *Alzenau*, die, wie die Wortherkunft schon andeutet, „*All zu nah*“ am (stets durstigen, daher auch die hohe Kneipendichte dort) → *Rimbach* liegt. Auch der Name „*Kreiswald*“ leitet sich von den Genießenden des Apfelbrandes her, die dann bei einem Gang auf der geraden Linie versagen und im Kreis laufen.

ALTLECHTERN

eine frühe Siedlung an dieser Stelle taucht in verschiedenen Quellen als *Runkelbac* auf, wobei darauf verwiesen wird, dass die Bewohner gerne *imer sundags* in großen Zubern gebadet haben. Dabei scheint es durchaus lustig zugegangen zu sein, der Chronist Ambonus Frutzenshof schreibt, dass dort oft aus dem Wald Gelächter kam. Ab 1608 ist der Namen *Runkelbac* nicht mehr nachweisbar, an dessen Stelle tritt zunächst *Waldgelaechter*, dessen Schreibweise sich zunächst in *Altgelechter* verschleift. Seit 1823 ist die heutige Schreibweise üblich.



B

BETTENBACH

in der ersten urkundlichen Erwähnung im *Veggelsbacher Codex* im Jahre 1392 heißt der Weiler noch *Preterspach*. Als Waldbewohner nagelten die Ureinwohner ihre Behausungen aus grob gesägten Brettern zusammen, was ihnen zu diesem Spottnamen verhalf. Mitte des 19. Jahrhundert mussten die hessischen Gemeinden zum erstenmal Ortsschilder aufstellen. Im damaligen Bettenbach wurde der Ortsschreihals damit beauftragt. Dieser hatte beim Schreibenlernen ausgerechnet an dem Tag in der Schule gefehlt, als das „R“ durchgenommen wurde und so



kam es, dass dieser Buchstabe aus dem Ortsnamen verschwand und bald ganz in Vergessenheit geriet. Aber vielleicht liegt es an diesem neuen Namen, dass die Bettenbacher meist einen recht ausgeschlafenen Eindruck machen.

BIRKENAU

Entgegen landläufiger Meinung leitet sich der Name nicht von Bäumen der Pflanzengattung *Betula* (Birken) ab. Der Ursprung des Namens ist in den Speisegewohnheiten in der Zeit der Völkerwanderung zu finden. Wie bekannt, wurde das Gebiet des Weschnitztales ab dem 5. Jahrhundert von fränkischen Stämmen besiedelt. Deren bevorzugtes Hausgetränk war, nicht zuletzt durch den Kontakt mit den Römern, gehaltvoller Wein (vgl. Frankenwein, siehe auch → *Ellenbach*).

Erst durch die Missionstätigkeit von Bonifatius und das Wirken des Klosters Lorsch in der Region wurde Bier zunehmend bekannt und beliebt (vgl. Klosterbier). Während zur Zeit Karls des Großen die anderen Weschnitztalgemeinden und weite Teile der Bergstraße ausschließlich dem Weinkonsum frönten (vgl. Weinheim, Weinfeste an der Bergstraße) bzw. auch den Wert vergorener lokaler Früchte schätzten (vgl. Apfelwein → *Albersbach*), war das weltoffene spätere Birkenau dem neuen Getränk zugeneigt.



Reiste nun ein Odenwälder durch das Tal und verlangte auf dem Weg in einer Schenke einen kühlen Trunk, erhielt er in Birkenau meist einen schäumenden Gerstensaft. „Ist das eines von diesen modernen Bieren?“, lautete dann unweigerlich die Frage der Kunden, was mit einem „Bier, genau!“ beantwortet wurde. Dieser häufig zu hörende Satz entwickelte sich über die Jahrhunderte durch Verfremdungen zum Ortsnamen der Gemeinde.

BONSWEIHER

Der Ort wurde früher von Lindenfels aus verwaltet; der Name leitete sich gemäß der ersten urkundlichen Erwähnungen „*Panzwyler*“ aus dem frühen 14. Jahrhundert ab. Hierbei handelt es sich um ein wahrscheinlich in humoristischer Absicht erfundenes Schüttelwort. Das Original dürfte „*Wanzpuler*“ heißen und sich auf die im Mittelalter weit verbreiteten Bettwanzen beziehen.

Die Sage kennt allerdings eine alternative Deutung; sie geht dabei (wahrscheinlich historisch unkorrekt) von der heutigen Schreibweise „Bonsweiher“ aus. Dabei wird behauptet, dass auf den steinigen Böden des Ortes wenig wuchs außer besonders zähhäutigen Bohnen, die allerdings gern und reichlich ge-



nossen wurden. Das ist auch der wahre Grund, wieso die Bonsweiherer nicht in Mörlenbach, sondern Schlierbach die Kirche besuchten. Das gab Zeit zum Auslüften. Eine weniger despektierliche Deutung vergleicht wiederum den Charakter der zähen und wenig anspruchsvollen Bonsweiherer mit dem der Hülsenfrüchte.

BUCHKLINGEN

Nein, keine Messerklinge ist hier in einem Buch verborgen, wie man beinahe vermuten könnte: *Klingen* ist eine im Odenwald gebräuchliche Bezeichnung für eine Quellaue wie den *Lichtenklingen* zwischen Siedelsbrunn und Eiterbach. Und wenn diese Quellaue dann in einem Buchenwald liegt, entsteht ganz von selbst ein wunderbar poetischer Ortsnamen. Und das zur Abwechslung mal ganz im Ernst.



BROMBACH

Der Ortsname leitete sich von den dort wie überall im vorderen Odenwald verbreiteten Brombeersträuchern (*Rubus fruticosus*) ab. Der Grund, wieso allerdings (nur) dieser kleine Ort den Namen trägt, will die Volkskunde in einem Märchen verortet haben, dem vom schönen Brombeerröschen. Anders als das wahrscheinlich später durch die Gebrüder Grimm davon abgeleitete und in die Welt des Adels übertragene Märchen vom Dornröschen spielt das Brombeerröschen im bauerlichen Milieu.

Der Inhalt des Märchens ist folgender:

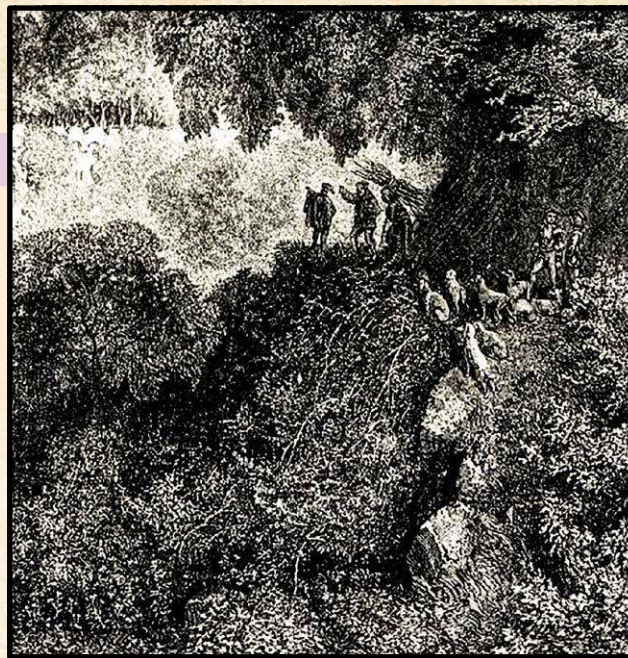
Ein kleines Ziegenhirtenmädchen lebte allein und ohne Verbindung zur Außenwelt mit wenigen anderen Menschen in dem damals noch namenlosen Weiler nahe des Ortes → Fürth. Die Eltern besaßen nichts außer einigen wenigen dünnen Ziegen. Sie waren so arm, dass sie sich nicht mal einen richtigen Namen für das Kind leisten konnten. Also nannten sie es nach den überall wachsenden Brombeeren „Brombeerröschen“; andere Blumen kannten sie nicht, so arm waren sie.

Doch da die Eltern dennoch wussten, was sich schickt, luden sie nach alter Väter Sitte zur Taufe des kleinen Brombeerröschens die Tanten des Mädchens ein. Sie sollten als Patinnen und gute Geister dem Mädchen im weiteren Lebensweg beistehen. Doch da die armen Eltern nur zwölf Apfelweingläser besaßen, um auf die Kindstaufe anzustoßen, erhielt die älteste und dreizehnte Tante keine Einladung.

Die Freude war groß, als die zwölf Tanten ankamen. Jede hatte gute Wünsche und ihren besonderen Geist mitgebracht: Birnengeist und Himbeergeist, Quittengeist und Schlehengeist, Haselnussgeist und Vogelbeergeist, Waldmeistergeist und Brennnesselgeist, Weißkohlgeist und der Rübengeist - und natürlich Brombeergeist.

Da das Dorf Brombach nun aber klein war und die 13 Tanten neben Brombeerröschen und ihrer Mutter die einzigen weiblichen Einwohner darstellten, nimmt es kaum wunder, dass auch die nicht eingeladene Tante von der Feier etwas mitbekam. Und so stürmte sie, als sich die Festgesellschaft schon reichlich mit den guten Geistern gestärkt hatte, das Fest in der kleine Kate am Waldessrand. Aus ihrer Tasche zog sie wütend eine Flasche, und alle verstummten vor Schreck: Es war ihr berühmter Kochkäsegeist. Gelbe Schwaden entstiegen dem Gebräu, als sie die Flasche entkorkte; die Himbeergeisttante wurde prompt ohnmächtig. Und dann verfluchte die 13. Tante das arme Brombeerröschen. Sie solle so viel Kochkäse essen, wünsche ihr die böse Muhme, dass sie fett und rund würde und so sehr stinken würde, dass sie nie einen Kuss von einem Mannsbild erlebe und früh als Jungfer ins Grab sinken müsse. Nach diesem bösen Fluch verließ sie die entsetzte Gesellschaft, nur ein leiser Schwefelhauch blieb zurück.

Zum Glück war auf der Taufe die Brennnesselgeisttante, deren Geist sogar bei ihr selbst wenig Anklang fand, noch nicht mit ihren guten Wünschen für das Kindlein an der Reihe gewesen. Und so wünschte sie, dass Brombeerröschen zwar dick und rund würde, denn was könnten sich arme Ziegenhirten besseres wünschen, sie aber keineswegs stinke, sondern dufte wie reife Brombeeren in der Sonne. Und auch früh sterben solle sie nicht, sondern nur abgeschieden leben im kleinen Tal mit



seinen Bewohnern, bis sie ein schöner Jüngling finde und küsse und damit den Fluch breche.

Und so kam es auch. Brombeerröschen wurde zur Freude ihrer armen Eltern schön und dick und rund. Aus Ziegenmilch bereiteten die Eltern ihr gerne jeden Tag einen großen Kessel Kochkäse, denn das Kind fing nicht etwa an davon zu stinken, sondern duftete wie reife Brombeeren. Doch die Brombeerhecken wucherten so stark um das Dörflein, dass schon bald keiner mehr den Weg dorthin fand. Die Brombacher blieben so unter sich.

Dann kam Brombeerröschen in das Alter, wo sie sich nach einem Mann zu sehnen begann. Doch ach, kaum ein lediges Mannsbild war zu jener Zeit in dem Dörflein vorhanden, nur der alte Dorfschmied, und der war schon über 60 Lenze alt und außerdem ihr Onkel, Cousin und Großvater. Oft stand sie daher traurig an den meterdicken Brombeerhecken, die das Dörflein in einem zeitlosen Schlummer versinken ließen.

Aber eines schönen Tages geschah es, dass ein junger Bauernsohn auf seinem großen schwarzen Ross die Gegend durchstreifte. Der Bauer suchte eine Frau. Beinahe hätte er um den Weiler einen weiten Bogen gemacht. Doch da stieg ihm ein süßer Geruch nach reifen Brombeeren in die Nase – und das mitten im zeitigen Sommer, als die Brombeeren noch blühten. Neugierig geworden bahnte sich der schöne Jungbauer einen Weg durch die dornigen Ranken. Das war leichter als gedacht, fast, als wollten die Hecken ihm den Weg von alleine freimachen. Und als er dann das schöne dralle Brombeerröschen entdeckte, das so süß duftete und mit so viel Appetit gerade einen Kessel Kochkäse verspeiste, küsste er sie herzlich auf den Mund.

So wurde Brombeerröschen erlöst. Sie und der schöne Bauernsohn kamen jedoch nicht zusammen, denn das Brombeerröschen wollte erst einmal die weite Welt des Weschnitztals erkunden. Dabei lernte sie in Lörzenbach einen jungen Kochkäsemacher kennen und lieben, geht doch bekanntlich Liebe durch den Magen.

Doch bis heute ist die „märchenhafte“ Abgeschiedenheit Brombachs ein Thema geblieben. So wird dort erst jetzt das lebenswichtige schnelle Glasfasernetz bis in die Häuser verlegt. Fließend Wasser und Strom sollen bald folgen. Und auch an den rettenden Bauernsohn wird bis heute erinnert. So reitet jedem Johannismarktumzug der schönste Bauer von Brombach auf einem schwarzen Ross dem Zug voran.

**Erb- und Familienrecht, Immobilien- und Gesellschaftsrecht,
Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Verkehrs- und
Strafrecht, Vertrags- und Arbeitsrecht, Nachfolgeplanung,
Nachlassabwicklung, Testamentsvollstreckung**

Heppenheimer Straße 24, 64658 Fürth, Tel.: 06253/4001

Mail: info@drkilian.de, Web: www.drkilian.de



E

ELLENBACH

Mit seiner Lage am Schlierbach befindet sich der Ort in einer feuchten Tallage, wo sich besonders viele Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) befanden. Daher wurde der Ort schon früh nach dieser Baumart Erlenbach genannt. Doch noch vor der Erstellung des *Lorscher Codex* im zwölften Jahrhundert muss sich hier ein Fehler eingeschlichen haben, der aus Erlenbach Ellenbach machte. Vermutlich war es der Lorscher Abt Poppo aus dem Geschlecht der Popponen, der um 1014 herum die Gesche

des Klosters lenkte und dem nachgesagt wird, dass er einen Sprachfehler hatte und die Buchstaben R und L nicht auseinanderhalten konnte. Durch die Veränderung von Erlenbach zu Ellenbach gab es dann zwei Orte gleichen Namens, hieß doch der Weiler an der Quelle des Linnenbaches ebenfalls Ellenbach. Bei dem Versuch, die Orte wieder unterscheidbar zu machen, erhielten sie vom Nachfolger Poppo die jeweils falschen Namen.

ERLENBACH

siehe *Ellenbach* Hieß früher Ellenbach. In → *Linnenbach* wurden, wie der Name schon verrät, Leinen hergestellt. Das wurde dann in Erlenbach/Ellenbach zugeschnitten und verkauft. Durch die Maßeinheit Elle erhielt der Ort seinen Namen. Einen engen Bezug hat der Ort dadurch auch zur Odenwälder Tracht, die in → *Linnenbach* erfunden wurde. Da das Anlegen der Tracht automatisch den Wunsch in Menschen erweckt, Holz- und Metallblasinstrumente zum Mund zu führen oder

den gleichen zum Singen zu öffnen, entstand nicht nur in Linnenbach die Original (!) Odenwälder Trachtenkapelle. Auch im Trachtenort Erlenbach bildete sich durch die Trachten bald schon ein musikalischer Schwerpunkt, der bis heute nachwirkt. Siehe auch → *Rebellental*

F

FAHRENBACH

Das Dorf nahe Fürth, heute Ortsteil der Großgemeinde, wird im *Lorscher Codex* als Bahrenbach erstmals erwähnt. Der Ortsname, der sich auf die dort produzierten Gestelle zum Tragen von Toten und Kranken bezog, machte die Bahrenbacher im Mittelalter nicht sehr beliebt. In abergläubischer Furcht wurden sie gemieden, daher führt bis heute die Hauptstraße beziehungsweise Bundesstraße an dem Dorf vorbei.

So benannte sich der Ort 1473 um in „Farnbach“. Hintergrund ist hier ein von *Otto dem Odenwälder* (auch: der Goldene) eingeführte Brauch, Farnwedel an dem Zaumzeug der Pferde als schmückendes Beiwerk zu befestigen. Der Brauch wandelte



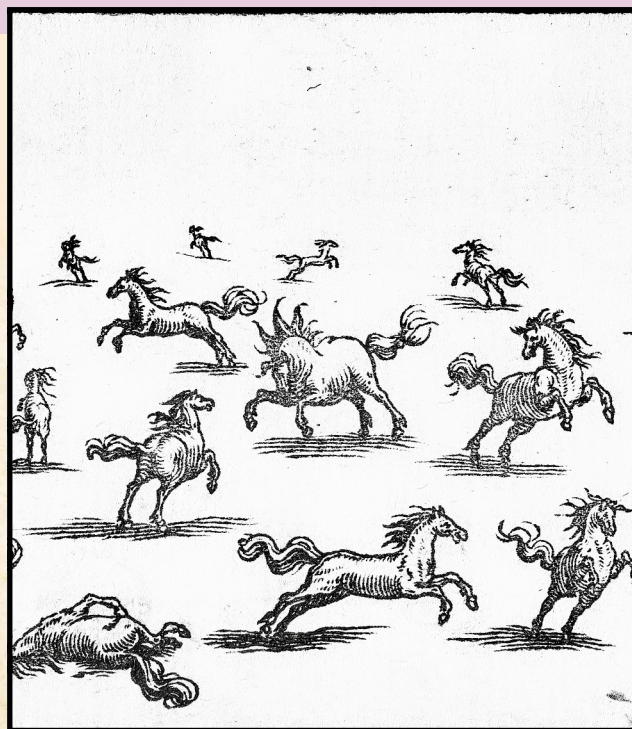
sich über die Jahrhunderte; heute ist es aber immer noch im Ort üblich, Schweife von Waldtieren an zweirädrigen Fahrzeugen anzubinden.

FÜRTH

fälschlicherweise hergeleitet von Furt, was angesichts der geringen Wassertiefe des kleinen Bächleins Weschnitz sehr zweifelhaft erscheint. Hinweise für den wahren Namensursprung gibt dagegen die Dialektbezeichnung „Feerd“, die sich wiederum durch die zweite Odenwälder Lautverschiebung vom Wort „Pferd“ herleitet. Hintergrund ist die vermutete Ansiedlung von einer Splittergruppe eines hunnischen Stammes am Oberlauf der Weschnitz, was auch die robuste Art der Bevölkerung dort seit der Völkerwanderzeit erklärt. Den Hunnen waren bekanntlich ihre Pferde als Milch- und Fleischlieferanten, aber natürlich auch als Reittiere besonders wertvoll.

Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass der Pferdereichtum im Hochmittelalter ein jähes Ende fand und sich der Pferdeschwerpunkt im Weschnitztal nach → *Rimbach* verlagerte. Sagen zufolge sollen die Rimbacher den Fürthern die Pferde entwendet haben (*Fürther Variante*) oder aber sie verloren haben, als sie sich auf Kartenspiele mit den gewitzten und schlaun Rimbachern einließen (*Rimbacher Variante*).

Die Nachwirkungen dieser „Großen Weschnitztäler Pferdewanderung“, wie sie Heimatkundler bezeichnen, sind bis heute zu spüren. So findet in Rimbach zum Pfingstmarkt jedes Jahr ein großes Pferdeturnier statt, das die besondere Bedeutung der Reittiere für die Gemeinde herausstellt; auch war in Rimbach jahrhundertlang ein wichtiger Rossmarkt beheimatet.



Außerdem begründete der Pferderaub bzw. der Pferdegewinn die bekannte und einst kriegerische, inzwischen nur noch humoristische Feindschaft zwischen den beiden Gemeinden.



Unverbindliche und kostenlose Beratung durch Strecker Solare Energiesysteme

Albin Strecker
Steinbühl 19 ☀ 64668 Rimbach
Telefon: 06253 6303 ☀ Mobil: 0171 359 359 6
Mail: autark@energie-tipp.eu
Web: strom-selbstgemacht.de

- ★ Photovoltaikmodule für kostenlosen Sonnenstrom
- ★ Energiemanagement für optimalen Verbrauch



SOLARWATT®
power to the people

Deutschlands Zweitwagen Nr. 1 – Der Renault ZOE

Der ZOE LIFE ZE40 – voll elektrisch.

AB 30.840,- €

- 4.000,- € HÄNDLER-
RABATT

26.840,- €

- 6.000,- € BAFA
UMWELTBONUS¹



Stromverbrauch² in kWh/100 km kombiniert: 17,2; CO₂-Emissionen in g/km kombiniert: 0 (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+.

¹) Den BAFA-Umweltpreis in Höhe von 6.000,- € können Sie beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, beantragen. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltpreises erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. Abbildung enthält Sonderausstattungen.



Autohaus SPORER GmbH
 Südliche Bergstraße 3
 69469 Weinheim

Tel.: 06201 / 500 100
 E-Mail: sporer@autohaus-sporer.de
 Web: www.autohaus-sporer.de

**Jetzt Termin
vereinbaren!**



GEISENBACH

Tief im Odenwald, wo die Straßen schmal und löchrig und die Wälder groß und dunkel sind, befindet sich das Dörflein Geisenbach. Gerne möchte man meinen, dass die Namensgeberin des Fleckens eine weibliche Ziege, also „Geiß“ gewesen sei, aber die Wahrheit liegt wie so oft woanders.

Nicht weit von Geisenbach befindet sich auch heute noch der Wildleutestein und dort begann die Geschichte vor vielen, vielen hundert Jahren. Die wilde, haarige und weitgehend nackte Familie, die dort hauste, hatte eine wunderschöne Tochter, die Gisolde gerufen wurde. Die saß oftmals verträumt an einer Quelle und dachte darüber nach, wo das Wasser wohl herkäme und auch wohin es unterwegs sei. Dann stellte sie sich die großen Flüsse wie die Weschnitz und den Ulfenbach vor, die in eilendem Lauf in der Ferne verschwanden und es wurde ihr ganz seltsam ums Herz. Manch ein Wandersmann, der sie da so sitzen saß, war sich sicher, den seltenen Anblick einer Quellnymphe erhascht zu haben.

In einem unweit gelegenen Weiler, der damals noch wegen eines kleinen Wasserfalles Stürzelbach genannt wurde, lebte zur gleichen Zeit ein junger Bauernbursch, dem die Geschichte von der Quellnymphe zu Ohren kam. Da sprach er bei sich: „Ich will es wohl wagen, mir das Nymphlein zu betrachten und sie zu befragen, wo ihre Heimat sei.“

Gesagt, getan schritt er selbender den Berg hinauf, über den Götzenstein hinaus und weiter, bis er Gisolde an der Quelle sitzen sah. Da ward ihm ganz anders, so ergriff ihn ihre Schönheit und er ging zu ihr hin und sprach: „Oh wunderbares Wesen, sag mir, wo Deine Heimat ist.“ Sie schaute ihn lange an und antwortete dann: „Nur was so heißt wie ich, kann mein Zuhause sein.“ Sie meinte aber, dass Heimat kein Platz in der Welt ist, sondern nur im eigenen Herzen zu finden sei.

Der Bauernbursch war ganz verzückt und rannte zurück ins Dorf, wo er mit Macht auf den Schultheiß eindrang und for-



derte, dass Stürzelbach in Zukunft Gisoldenbach heißen solle. Er ruhte und rastete nicht, bis der Schultheiß drei Wochen später endlich genug hatte von dem Lärm und sprach: „So sollst du in Gottes Namen deinen Willen haben, unser Dörflein soll von heute bis immerdar den Namen Gisoldenbach tragen.“

Da war der Bauernbursch des Glückes voll und machte sich auf den Weg, seiner Angebeteten von ihrer neuen Heimat zu erzählen. Er fand sie aber nicht an der Quelle, so sehr er auch suchte. Er ging zum Willeutestein und fragte ihre Eltern. Diese berichteten ihm, dass Gisolde von großem Fernweh getrieben zu ihnen gesagt hätte, sie müsse dem Wasser folgen und sehen, wo es sie hinführte und sich der Weschnitz entlang auf den Weg gemacht habe. Wie weit Gisolde gekommen ist, ist nicht überliefert, nur soviel, dass sie das große Meer fand und auch die Länder, die dahinter liegen.

Der Bauernbursch aber ging traurig heim nach Gisoldenbach, dass bald nur noch Giselbach genannt wurde. Der Schreiber, der die Ortsnamen in die große Liste eintrug, schrieb *Gisebach* auf, bei der nächsten Abschrift wurde dies dann zu *Geisenbach*.



Bei uns
dreht sich vieles um
den Buchstaben

Zum Beispiel bei der
Besteckgravur

oder auf
Anhänger, Armbänder, Uhren

GROSS-BREITENBACH

Dort in einem langezogenen Hufendorf leben seit altersher die großen breiten Menschen. Siehe auch → *Klein-Breitenbach*

H

HORNBAACH

Im Zuge der Einwanderung germanischer Stämme in den Odenwald ließ sich in Hornbach eine zu den Franken gestoßene Gruppe Wikinger nieder. Die heimatkundliche Forschung kam zu dem Schluss, dass es sich dabei um den Stamm der sogenannten „*germanus nauseabundus*“ handelte, also um eine Gruppe, die auf Seefahrt mit Übelkeit reagierte und daher Fußmärsche bevorzugte, wenn sie „auf Viking“, also auf Raubzüge ging.

Ein weiterer Hinweis für die nordeuropäische Herkunft der Hornbacher ist der „*Hornbacher Belzenickel*“, der trotz christlicher Überformung (*Nikolaus*) eindeutig zum Sagenkreis der germanischen Frühgeschichte gehört.

Wie alle echten Germanen trugen die frühen Hornbacher natürlich Hörnerhelme. Die Hörner daran waren, wie man heute weiß, abschraubbar. Damit dienten die Helme als praktische Aufbewahrung für zwei Trinkhörner.



Da es den Hornbachern durch das häufige Nachfüllen und Leeren ihrer Trinkhörner zeitweise an Durchsetzungskraft und Engagement mangelte, wurden erst der Hörnerhelm und dann der Hornbacher an sich auch als „*Schloofmitze*“ bezeichnet.

J

JUHÖHE

lange bevor die Hölzerlipsbande auf der Juhöhe Unterschlupf fand, war dort ein Bauer auf dem Acker über einen Stein gestolpert und längelang auf die Nase gefallen. „Dass doch der dreimal vermaledeite Ziegenbock ...“ wollte er gerade anheben zu fluchen, als er sich den Stolperstein genauer anguckte. Der war nämlich gar kein Stein, sondern ein ordentlicher Brocken schieren Goldes. Da blieb ihm der Fluch im Halse stecken und er schrie aus Leibeskräften „JUCHHEEE“. Der Schrei war aber so gewaltig, dass ein Apfeldieb auf dem Tannenbuckel hinter Mörlenbach vor Schreck vom Baume fiel und sich ordentlich den Steiß verrenkte. Der laute Ruf blieb allen im Gedächtnis, sodass die Passhöhe zwischen Mörlenbach und Heppenheim hinfort unter diesem Namen bekannt wurde.



K

KALLSTADT

ist heute so klein und unscheinbar, dass die wenigsten vom Aufstieg und Niedergang dieser Gemeinde wissen. Noch im ausgehenden 11. Jahrhundert war sie mit über 7.452 Einwohnern die größte Siedlung in der Gegend und wurde von dem überaus beliebten Bürgermeister Kalle regiert. Als sich dieser nach seiner Amtszeit einer Landsknechtsbande anschloss, setzte eine plötzliche Landflucht ein und die Bürger verstreuten sich in alle Winde. Heute erinnert nur noch der Name an die einstige Bedeutung und Größe.



KLEIN-BREITENBACH

Dort in einem langezogenen Hufendorf leben die kleinen breiten Menschen. Siehe auch → *Groß-Breitenbach*



KRÖCKELBACH

Im Jahre 1661 wurde in Frankreich unter Ludwig XIV. durch das Edikt von Fontainebleau die Verfolgung der Hugenotten immer rabiater und zwang diese zur Flucht. Dadurch gab es auch im Odenwald einen stetigen Zustrom von Flüchtlingen aus Frankreich. Das vom dreißigjährigen Kriege noch fast vollständig menschenleere Land bot Platz und so kam es, dass in einer Talaue hinter Fürth sich eine Sippe französischer Feinbäcker niederlies. Deren besondere Fertigkeit war die Herstellung von Croques. Ein Croque (von franz. *croquer* = knacken, krachen, beißen) ist die französische Variante des Sandwiches.



Mit dieser Köstlichkeit machten sich die *Boulangers* einen guten Namen bei den an gröbere Kost gewohnten Ureinwohnern, sodass der Begriff gleich eingedeutscht und auf den ganzen Ort angewendet wurde.

KRUMBACH

etymologisch in Wahrheit Krumenbach, also Krümelbach; bezieht sich auf die fragwürdige Qualität der von Krumbacher:innen und Fürther:innen für den Lindenfeser Markt gebackenen Kuchen.

Lindenfels als herrschaftliche Stadt mit eigener Burg weckte zu Kurpfälzer Zeiten den Neid der ärmeren dörflichen Gemeinde im Kurmainzer Gebiet. Befördert wurde der Neid im Fall Fürth und Krumbach auch noch dadurch, dass man von vielen Punkten der Gemarkung aus einen besonders guten Blick auf die „Perle des Odenwalds“ hat.

Für den Eigenbedarf sollen die Krumbacher:innen (und Fürther:innen) saftige Kuchen produziert haben.



WOLFGANG KADEL
ELEKTROFACHGESCHÄFT
ELEKTROINSTALLATIONEN
 HAUPTSTR. 97
 69488 BIRKENAU
 TEL: 06201 - 31185
 WWW.ELEKTRO-KADEL.DE

Hausgeräte & Service
Fernsehgeräte & Antennenbau
Reparaturen * Batterien, Uhr-Batterien
Elektromaterial * Ersatzteile

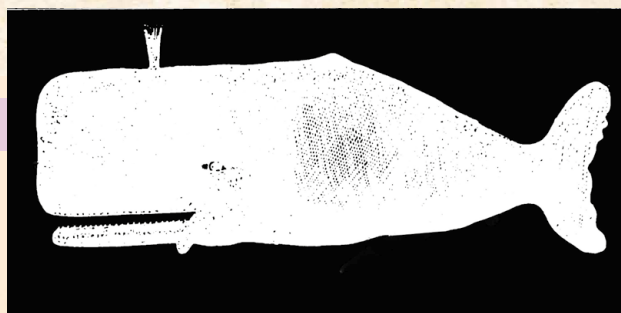
LAUTEN-WESCHNITZ

die Nachbardörfer dieses Fleckens erinnern sich noch an zwei Gemeinden, die in dieser Gegend früher zu finden waren. In dem einen Örtchen wohnten ruhige Zeitgenossen, die sich nach Einbruch der Dunkelheit nur noch im Flüsterton unterhielten, während im anderen Örtchen lustige Krakeeler zuhause waren, die gerne mit ohrenbetäubendem Getöse die Nacht zum Tage machten. Entsprechend waren die Orte als Lauten-Weschnitz und Leisen-Weschnitz bekannt. Die Lauten-Weschnitzer störten sich nicht im geringsten an der ge-

räuschvollen Durchfahrtstraße in die Kreishauptstadt *Heppenheim*, ja manchmal gelang es ihnen, sogar noch mehr Krach zu machen als die polternden Fuhrwerke, bellenden Hunde und fluchenden Kutscher zusammen. Die Leisen-Weschnitzer dagegen zogen sich immer mehr zurück, sodass man schon lange nichts mehr von ihnen gehört hat. Sicherlich haben sie an der ruhigsten Stelle des Odenwaldes mittlerweile ein prächtiges Fleckchen gefunden, wo sie friedlich und ruhig ihrem Tagwerk nachgehen.

LEBERBACH

Mittlerweile leider verschwunden ist das legendäre Gasthaus „Zum weißen Wal“, dass die Beziehung zwischen der Leber und dem Ortsnamen verständlich macht. Besonders deutlich wird das an einer überlieferten Getränkeliste, die neben allerhand höllischen Spirituosen auch einen Apfelmost (engl. Cider) anbot, der unter dem Kampfnamen „Suicider“ ausgeschrieben wurde. Der aus einem anderen Sagenkreis bekannte Seemann Schann Scheid und seine Saukumpanen brachten dem Wirtshaus zu ihren Zeiten überwältigende Getränkeverkäufe, als



dann jedoch die Leberprobleme der Beteiligten immer weiter zunahmen, ging nicht mehr der Wirt, sondern nur seine Umsätze dermaßen in den Keller, dass diese feine Tradition leider ein Ende gefunden hat.

LINNENBACH

In Linnenbach, hergeleitet von Leinen, liegt der Ursprung der Odenwälder Tracht. Wie historische Aufzeichnungen und Skizzen belegen, trugen die Menschen im vorderen Odenwald bis in das 18. Jahrhundert keine Kleidung oder hüllten sich in ihre eigene Haar- und Bartpracht sowie Felle (vgl. die im Odenwald häufigen Sagen zu Wilden Leuten, Wilden Männern, Wilden

Frauen). Durch verstärkte Handelsbeziehungen bürgerte sich erst um das Jahr 1780 Stoffkleidung in Form der Odenwälder Tracht ein. Hinweis auf diesen Ursprung ist die Tatsache, dass die *Original (!) Odenwälder Trachtenkapelle* ihren Sitz in Linnenbach hat. Siehe auch → *Rebellental*

Sonja Winkler

RECHTSANWÄLTIN
Fachanwältin für Familienrecht
MEDIATORIN



Tätigkeitsschwerpunkte

Sozialrecht • Familienrecht • Arbeitsrecht

Bahnhofstraße 22
64646 Heppenheim

Telefon 06252 - 674 604
Telefax 06252 - 674 607

Wolfsgartenweg 25
69509 Mörlenbach

Telefon 06209 - 7973 443
Telefax 06209 - 7973 441

www.winklerrecht.de

SOUNDFABRIK

Musikfachgeschäft

Musikschule



Hauptstrasse 23 64658 Fürth Tel. 06253-23206

Blumen schenken
ist wie Umarmen
mit Abstand



Wir sind für Sie da!

69488 Birkenau · Hauptstraße 31 · Telefon 06201 / 32089
www.blumenadrian.de

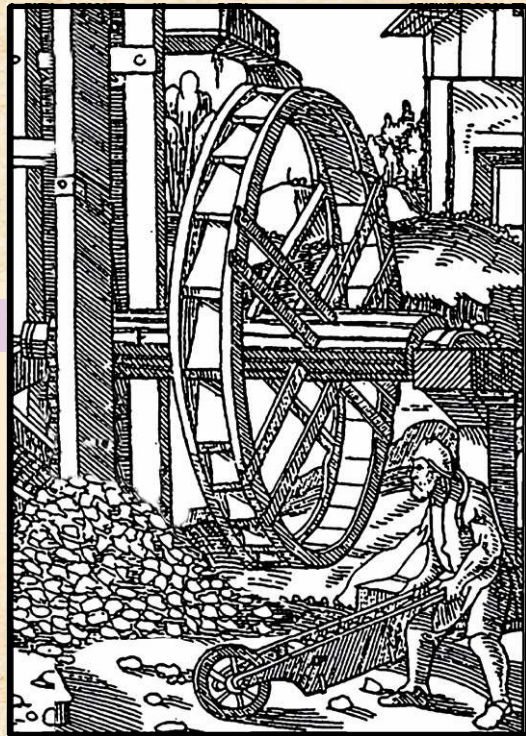
 **ALLERWELTS LÄDCHEN**
Öffnungszeiten Mi+Sa 10-12 Uhr

Die Welt *fair*ändern

Mörlenbacher Allerwelts-Lädchen, Weinheimer Str. 4

LÖHRBACH

Einst lebte ein böser Müller, der nahe der Steinachquelle sein Anwesen hatte, wo auch sein Mühlrad sich drehte. Nun war es an dem, dass ihm oftmals das Wasser nicht reichte, um sein Mahlgeschäft zu erledigen. Der Müller war aber der Zauberkunst mächtig und verhexte das Wasser des Kallstädter Baches, der durch Löhrbach fließt, dergestalt, dass es in seinen Mühlgraben floß, sein Mühlrad drehte und dann mit der Steinach fröhlich fort in den Neckar sprang. Der Bach in Löhrbach blieb aber ein ums andere Mal leer und so wurde der Ort immer öfter *Leerbach* gerufen, was dann bei der Niederschrift die heutige Schreibweise annahm.



LÖRZENBACH

Viel Eisenerz lag in dem Bach, der das heutige Lörzenbach durchfließt. Die fleißigen Dorfbewohner sammelten es und machten in ihren Rennöfen gutes Eisen daraus. Das wußten sie auch aufs Geschickteste zu schmieden, und fanden so immer ein gutes Auskommen. *Vielerzenbach* als Name war aber den Bewohner zu lang, sie sagten: „Da können wir uns ja gleich *Hingerschimmeldewoogebach* nennen“ So kam es, dass die Kurzversion *Lörzenbach* sich durchsetzte und Einzug in die Chroniken nahm.



M

MITLECHTERN

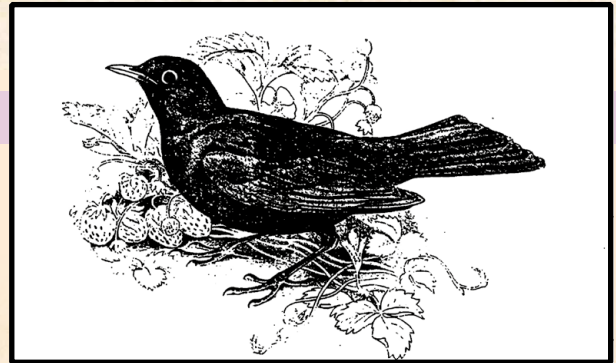
Ähnlich wie in → *Altlechtern* ist auch hier ein schallendes Gelächter der Ausgangspunkt für die Namensgebung gewesen. Diese Lachsalven erklangen früher regelmäßig in den Rauh-
nächten in einer ortsansässigen Schenke, besonders wenn Barden aus der näheren Umgebung dort lustige Liedlein und Sprechgesänge intonierten. Die Schenke ist leider Geschichte,

aber heute noch erinnern sich die Älteren gerne daran, wie sie *mit Gelächter* nach dem Kneipenbesuch den Weg nach Hause suchten und manchmal auch fanden. Damit auch Fremde den Weg ins Wirtshaus fanden, wurde der etwas angepasste Name mit großen Buchstaben auf die Tafel am Orteingang geschrieben.

MÖRLENBACH

Mörlenbach wurde Anno Domini 795 das erste Mal erwähnt als Morlenbach (Urkunde einer Grenzbereinigung zum Besitz des Klosters Lorsch in der „*Mark Heppenheim*“), was auf schwarze (beachte: *Amsel* auf französisch *merle*) Vögel hinweist. Die sind in Mörlenbach und → *Weiher* in vorchristlicher Zeit verehrt worden. Das wirkt immer noch nach. Mörlenbach ist bis heute tiefschwarz geblieben. Siehe auch → *Weschnitz*.

Neuere Ansätze der Ortsnamenforschung haben allerdings die alternative Deutung aufgestellt, dass sich Morlebach vom frühmittelalterliche Wort „morren“, also murren, nörgeln ableitet. Der Name soll sich im 14. Jahrhundert nach Abdankung des



Königs Lothar der Erste eingebürgert haben und steht in engen Zusammenhang mit den damals populären „Gesichtsbüchern“, eine Art öffentlicher Pranger, an dem man Zettel mit Bildnissen und angeblichen Vergehen von Mitbürgern veröffentlichte.

N

NIEDER-LIEBERSBACH

Der Ortsnamen leitet sich von *Liebe* ab und verweist auf das Hochmittelalter und die damals für den Ritterstand so wichtige Minne, also dem – mehr oder weniger – platonischen Liebesdienst an einer edlen Dame.



Tatsächlich wurde in Nieder-Liebersbach der niederen Minne gefrönt. Dieser Minnedienst war, wie alte Schriften bezeugen, so ausgeprägt, dass manche Honoratioren danach entkräftet aus dem Dorf getragen werden mussten.

NIEDER-MUMBACH

In früheren Zeiten brauchte es schon eine gewisse Tapferkeit, wenn man nahe an den urrumpeligen Odenwälder Bergvölkern seine Siedlung errichtete. Deswegen wurde den Siedlern in der Talaue des Mumbachs auch ringsum Respekt gezollt:

„Ihr habt aber Mumm, dort eure Hütten zu errichten!“. Nachdem sich die Niederung des Tälchen zu einem florierenden Gemeinwesen entwickelt hatte, wurde sie weit ringsumher von → *Reisen* bis → *Hornbach* als Nieder-Mumbach bekannt.



OBER-LIEBERSBACH

Der Ortsnamen leitet sich wie → *Nieder-Liebersbach* von *Liebe* ab und verweist auf das Hochmittelalter und die damals vom Ritterstand gepflegte Minne, also dem – mehr oder weniger – platonischen Liebesdienst an einer edlen Dame.

In Ober-Liebersbach weilte inkognito in einem kleinen Jagdhaus eine Grafentochter, die ebenso so schön wie unnahbar war und damit ein ideales Ziel einer ebenso leidenschaftlichen wie aussichtslosen Verehrung, also der hohen Minne. Um sie zu preisen, reisten aus dem ganzen süddeutschen Raum Ritter an. Da das Grafentöchterlein aber alle Verehrer eiskalt abblitzen ließ, nannte man das Haus, in dem die residierte, dann auch „Schneeburg“.

ODENWÄLDER BAUMASCHINEN

I'M SEXY AND I MOW IT

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zentrale Mörlenbach
Weinheimer Str. 58-60
69509 Mörlenbach
06209 718-0

Standort Ludwigshafen
Industriestraße 59
67063 Ludwigshafen
0621 67020-30

BAUGERÄTE CENTER
Fachmarkt für Bau und Industrie

Verkauf - Miete - Service

Rasentraktoren Mähroboter
Heckenscheren
Rasenmäher Vertikutierer
Gartengeräte
Rasentrimmer

www.baugeraetecenter.de

OBER-MUMBACH

Als die Besiedelung der Mumbacher Talaue durch die tapferen Nieder-Mumbächer abgeschlossen war (→ *Nieder-Mumbach*), entstand wiederum Siedlungsdruck durch Zuzug einer fahrenden Gastwirt-Sippe, die im Ausschank von Getränken und in der Zubereitung von Essen sehr geschickt war. Wenn diese

ihrer Tätigkeit im Schankraum nachkamen, wurden sie von den Durstigen gerne „Ober!“ gerufen, gerne mit dem Nachsatz „noch ein Bier, bitte“. Als die Wirtssippe dann ihre Gasthäuser neben dem alten Ort baute, wurde dieser aus naheliegenden Gründen Ober-Mumbach gerufen.



REBELLENTAL

Das vom Linnenbach durchflossene Tal mit den Ortschaften → *Erlenbach* und → *Linnenbach* wird auch allgemein als Rebellenttal bezeichnet.

Möglicher Grund ist die unter → *Linnenbach* geschilderte Tatsache, dass bis 1780 Kleidung im Weschnitztal bis auf Felle relativ unbekannt waren. Als nun die Linnenbacher und Erlenbacher begannen, sich in schwarze und bunte gewebte Kleidung zu hüllen, verursachte das bei den Bewohnern der anderen Ortschaften Irritationen und Abwehr. Mit der sogenannten „Odenwälder Diplomatie“, sprich Keulen und Holzschlegeln (→ *Zotzenbach*), wollte man die Anhänger der modernen Trach-

ten wieder zu der althergebrachten Kleidung überreden. Da sie sich hartnäckig weigerten, erhielt sie den Namen „Rebellentaler“, der sich auch später, als überall im vorderen Odenwald Kleidung getragen wurde (ca. ab 1975), hartnäckig hielt.

Nach einer anderen Überlieferung entstand der Name aus dem im 15. Jahrhundert dort im Seitental gestarteten Versuch, Weinbau zu betreiben. Die Reben wuchsen wegen der widrigen klimatischen Umstände allerdings gerade mal eine Elle hoch. Aus diesen Reb-Ellen wurde ein saurer Wein gekeltert, der bald in Vergessenheit geriet, der Name jedoch blieb haften..

Nutzfahrzeuge
einfach
nutzen
Bensheim

Kleintransporter aller Marken

Schwanheimer Straße 149 · Tel: 06251/10 55 90
holschuhkfz@web.de · www.nutzfahrzeuge-bensheim.de
Finanzierung: An- und Verkauf

REISEN

Fernweh kommt auf, wenn man diesen Ort durchquert, auch die Erinnerung an den 9. April 1848, an dem sich ca. 7.000 Menschen in Reisen versammelten, um während der Deutschen Revolution für Freiheit und Recht zu kämpfen. Heute erinnert ein schlichter Gedenkstein an der Weschnitzbrücke an dieses Ereignis.

RIMBACH

Rimbach, in alten Urkunden noch „Rinthbach“ (877), war in früheren Zeiten neben Hammelbach das Zentrum der Fleischproduktion im vorderen Odenwald. Dafür spricht nicht nur der alte Name, der sich vom Rindvieh ableitet, sondern auch die bis heute üblichen Pferdeturniere. Das Reiten und Springen diente allerdings früher lediglich dazu, die Pferde muskulös und schmackhaft zu machen.

Vor und nach dem Dreißigjährigen Krieg setzte dann, auch im Zuge des sich verbreitenden Protestantismus, die sogenannte „Wende zur reformierten Christenkost“ ein. Statt ausschließlich Fleisch und Alkohol zu verzehren, begannen manche Menschen damit, Gemüse in die Ernährung zu integrieren und auch gelegentlich Wasser und Kräutersud statt Alkohol zu trinken. Diese neuen Sitten wurden im Odenwald vor allem in Rimbach

Der wahre Namenspatron wird erst deutlich, wenn man sich die Schreibweise *Rußen* (datiert aus den Jahren 1398 bis 1400) bewußt betrachtet. Offensichtlich hat man in Reisen früher mit viel zu grünem Holz geheizt, dass eine außergewöhnliche Rußentwicklung die Folge war, was sich im Namen niederschlug.



beherzigt, da die Erbacher Grafen, die damals dort herrschten, die Vorteile der neuen Ernährung schnell erkannten. Durch die fruchtbaren Lößböden in der Gemarkung gelang es den Rimbachern, verschiedene Gemüsesorten in guter Qualität und Menge zu produzieren.

Eine Folge dieses Trends zu weniger geistigen Getränken war die Hinwendung zu Bildung. Schließlich waren die Rimbacher nüchtern viel besser in der Lage,

Informationen aufzunehmen. Dies legte den Grundstein für die Rimbacher Schulen, die sich in der Gemeinde einer langen Tradition erfreuen und bis heute viele Schüler aus der Umgebung anziehen. Allerdings glaubte man noch lange, dass die besseren geistigen Leistungen durch den Gemüseverzehr und nicht den Alkoholverzicht bewirkt würden. „Schlau wie ein Rettich“, „der hat was in seinem Kohlkopf“ oder „gerissen wie ein Pfund Möhren“ waren beliebte und nur in Rimbach geläufige Redensarten.

Nach der Neuordnung der deutschen Herrschaftsgebiete nach dem Wiener Kongress wurde Rimbach dem Land Hessen zugeteilt. Die danach regierenden hessischen Großherzöge Ludwig I bis IV waren den Askesebemühungen der Erbacher Grafen nicht zugeneigt. Unter ihrer Herrschaft wandelte sich Rimbach von der Odenwälder Gemüsehauptstadt zu einem Dorf mit besonders vielen Schenken und Kneipen. An die reformierte Christenkost erinnert heute nur noch der Spitzname „Schwarzwurzeln“, den die Rimbacher Fastnachter tragen.

ROHRBACH

Verbreitet in dem engen Tal, in das sich Rohrbach schmiegt ist die Wilde Sumpfkresse (*Rorippa sylvestris*). Offenbar waren die früheren Einwohner des Fleckens kundige Botaniker, die aus dem lateinischen Namen der Pflanze eine zutreffende Beschreibung ihrer Heimat machten.



hkk – flüchtigste deutschlandweit
wählbare Krankenkasse:
nur 0,39 % Zusatzbeitrag
Gesamtbeitrag 14,09 %

**Zwei starke Partner
in Sachen Gesundheit**

Wir beraten Sie gerne:

LVM-Versicherungsgesellschaft

Matthias Reinig

Bachhausstraße 18

06208 Mörlenbach

Telefon 06208 1671

info@reinig.lvm.de

hkk
HANDELS KASSE

LVM
VERSICHERUNG



Villa Verde
NATURKOST FÜR TIERE

- Ganzheitliches Trockenfutter
- Frischfleisch
- Reinfleisch-Dosen
- Gemüse
- Kräuter
- Öle
- natürliche Nährstoff-
ergänzungen
- natürliche Pflegeprodukte

Die Natur zeigt uns den Weg -
Natürlich Gesund!

Wir beraten Sie gerne -
auch zum Thema
Rohfleischfütterung!

TRÖST
TIER PARADIES

**Hauptstrasse 85
69488 Birkenau**

Tel: 06201 | 34 36 7

Fax: 06201 | 39 06 30

info@tierparadies-trost.de

www.tierparadies-trost.de

S

SCHNORRENBACH

Eine Besonderheit des beschaulichen Örtchens ist es, das alle Katzen sich dort besonders wohl fühlen. Ganz sicher liegt das auch an dem starken natürlichen Vorkommen von echter Katzenminze (*Nepeta cataria*). Im *Universal Herbal*, einem Kräuterbuch aus dem Jahre 1820, wird diese Pflanze wie folgt beschrieben: „Wenn man sie pflanzt, wird sie von Katzen umtanzt; wenn man sie sät, kommen die Katzen zu spät.“ So kommt es, dass der Wald rund um Schnorrenbach von einem lauten



Schnurren wiederhallt, wie es nur zufriedene Katzen hinkriegen. Kein Wunder, dass sich der Name des Weilers auf dieses Geräusch bezieht.

SEIDENBACH

Während Leinenstoffe für die in → Erlenbach verkauften Stoffe für die Odenwälder Tracht in → Linnenbach gewebt wurden, züchtete man in den berühmten Seidenbacher Maulbeerbaumwäldern Seidenraupen, um daraus die weltbekannten Odenwälder Seiden-Dessous herzustellen.

STEINBACH

Hier muss der Chronist den Leser enttäuschen, weil keine abenteuerliche und hintergründige Geschichte des Ortsnamens zu entdecken war. Genau wie der legendäre Sack Reis, der in China umgefallen ist, ist eben halt in Steinbach ein Stein in den Bach gefallen - *et voilà*, wie der Franzose sagt.

Wir sind für Sie da: Mo-Fr 07:30 - 18:00 Uhr
Sa 09:00 - 13:00 Uhr

AUTOHAUS
Rössel
GmbH

Mazda Vertragshändler seit 1978

Große Auswahl an Fahrzeugen verfügbar
Ankauf von Gebrauchtfahrzeugen aller Art

Hauptstrasse 145 69488 Birkenau
Telefon: 06201-31220
www.autohaus-roessel.de

U

UNTER-MENGELBACH

Das Bügeleisen im Wappen des Örtchens gibt einen deutlichen Hinweis darauf, dass sich der Name nicht etwa auf den Mangel an irgendwelchen lebenswichtigen Sachen bezieht, sondern auf die Tätigkeit des Mangels, deren Ergebnis faltenfreie Textilien sind. Renommierete Heimatforscher gehen inzwischen davon aus, dass es die früheren Einwohner Mengelbachs waren, die die heutige Form des Bügeleisens erfanden. Schon die *Veggelsbacher Chronik* erwähnt die Tatsache, dass die Leute aus Mengelbach sehr stolz darauf waren, den sonntäglichen Kirchgang mit glatter und unverknitterter Kleidung zu absolvieren.

Energieausweis



Energieberater

Dieter Brehm
Malermeisterbetrieb

■ 06201 / 3 99 00
■ maler-brehm.de

Ob im Ladengeschäft gekauft oder aus dem Frische-Automat:

Vom Hof direkt - weil's besser schmeckt!



24 h
Frische - Automat



Eierautomaten:

Weinheim, Bergstraße 17 und Mörlenbach, Wehrstraße 5

Grillfleischautomat: Mörlenbach, Langklingerhof

**Wöchentlich frisch:
Rindfleisch, Putenfleisch und
Putenwurst,
Hähnchen und Hähnchenteile,
Freiland Eier**

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 18:00 Uhr

Mi 8:00 - 12:30 Uhr

Sa 8:00 - 13:00 Uhr

Langklingerhof

Mörlenbach

Telefon 06209 1691

www.langklingerhof.de

V

VÖCKELSBACH

An diesem Ort ist im ausgehenden 15. Jahrhundert der leider weitgehend unbekannte *Veggelspacher Codex* entstanden, in dem ein verschollener Autor wichtige Hinweise zur Urgeschichte der Odenwälder Bergvölker für die Nachwelt gesammelt und handschriftlich niedergelegt hat. Auf Grund der Lage des Ortes unterhalb des Götzensteines geht die Wissenschaft

mittlerweile davon aus, das heidnische Gedankengut in Vöckelsbach lange nach der Christianisierung noch gepflegt und bewahrt wurde.

Der Name selbst ist abgeleitet von *Vog*, einem alten Gewichtsmaß und weist darauf hin, dass die Vöckelsbacher gerne Handel trieben.

W

WEIHER

Früher war das Tal des Weiherer Baches/Mörtenbachs noch nicht mit dem Weschnitztal verbunden. Daher staute sich das Wasser dort zu einem Weiher. Die damals schon ansässige Bevölkerung lebte auf Hausbooten und hielt sich Krähen und Raben (genannt „*Krabben*“) zum Fischfang. Erst mit Einführung des Dynamits konnte der Talverschluss aus Granitedelkiessandstein entfernt werden. Das begründete auch die im

Tal seitdem sehr beliebte Tradition des Steinabbaus. Seit 2020 deuten Erdarbeiten zwischen den Orten in Höhe des Wasserückhaltebeckens darauf hin, dass man den alten Talverschluss wieder herstellen möchte.

In Weiher sind bis heute Krähen und Raben identitätsstiftende Tiere („Weiherer Krabbe“). Siehe auch → *Weschnitz*

WESCHNITZ

Der Ausdruck leitet sich vom gallischen Gott Visucius ab. Der Name stammt wiederum von *weiko* („Rabe“), also „der Rabengott“. Es geht die mit Bildern belegte Legende, dass die ersten Siedler des Fleckens erst riesenhafte Vögel vertreiben mussten, bevor an die Errichtung von Wohnstätten zu denken war. Der Schwerpunkt der Verehrung schwarzer Vögel wanderte später nach → *Mörtenbach* und → *Weiher*.



Z

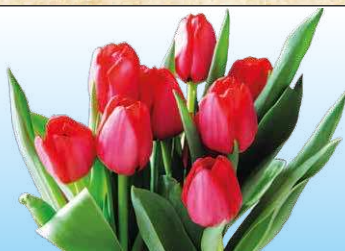
ZOTZENBACH

Der Zotzenbacher wird allgemein und in neckischer Weise, beispielsweise beim Fasching, „Holzschlegel“ genannt. Dem Mythos nach leitet sich das von den ausgedehnten Wäldern her, in dem viele Zotzenbacher mit solchen Gerätschaften arbeiteten.

Andere Deutungen legen dagegen nahe, dass der mit einem Holzhammer verwandte Holzschlegel die zurückhaltende, taktvolle und diplomatische Art des Zotzenbachers symbolisiert. Auf eine etymologische Herleitung des Ortsnamens wird im Sinne des Jugendschutzes verzichtet.

Alles rund ums Buch!

Der Buchladen



*Frühlingsfrische
Seiten
eingetroffen!*



elektro
eckert 
technik vom profi
www.elektroeckert.com

Tausch mich.

Die intelligente, elektrische Direktspeicherheizung.
Gut wenn's auch noch schön aussieht.



Direktspeicher-
heizung ↑

Nachtspeicher-
heizung

Vorsprung durch Innovation

Unsere Elektroheizungen zeichnen sich durch Qualität und Handarbeit „Made in Germany“ aus und werden in Darmstadt im Werk der Firma JAWO gefertigt. Diese elektrischen Heizungen eignen sich ideal als Voll- oder Zusatzheizung und sind eine optimale Alternative zu Nachtspeicherheizungen. Jeder elektrische Heizkörper besitzt einen hochwertigen Koalit® Speicherkern.

Offizieller zertifizierter **JAWO** Fachpartner

 Elektro Eckert | Waldstraße 6a | 64668 Rimbach |  06253 - 7418 | info@elektroeckert.com

DIE BRIGGEHOCKER AM HEILIGEN NEPOMUK

Die Brücke in Reisen war bis ins 19. Jahrhundert zwischen Birkenau und Fürth die einzige Möglichkeit im Tal, wo Kutschen und Fuhrwerke bequem die Weschnitz queren konnten. Ab dort verlief die Vorgängerstraße der B38 nach Norden rechts an den Ortschaften Mörlenbach und Rimbach vorbei.

Auf dieser Seite befand sich auch der Ortskern von Reisen mit seinen Fachwerk- und Sandsteinhäusern, wie ein detaillierter Ortsplan aus dem Jahr 1745 dokumentiert.

Der Geopark-Vor-Ort-Begleiter Georg Frohna erläutert bei seinem Ortsrundgang durch Reisen Besonderheiten der Ortsgeschichte. Die Gemarkung war jahrhundertlang Territorium der Kurpfalz und hat heute noch in seinem Wappen die weiß-blauen Rauten der Wittelsbacher.

Georg Frohna führt seine Gäste zu interessanten Punkten und informiert in Wort und Bild über verschiedene Themen wie Lärm-löcher, Oase der Stille, den vergessenen Eulerhof und Ursachen der unterschiedlichen Baustile im Ort.

Die Führung dauert ca. 2 Stunden und endet wieder am Bahnhof Reisen. Teilnahmebetrag 5 €, Kinder bis 12 Jahre frei

Anmeldung: Georg Frohna, Telefon 06201-33017 oder gvo-weschnitztal@gmx.de

Sonntag, 2. Mai, 10:00 Uhr, Bahnhof Reisen



**Wir hören Ihre Wünsche,
beurteilen professionell die Baumsituation,
beraten Sie kostenfrei und zeigen
den optimalen Lösungsweg für Sie auf.**

Baumpflege mit Seilklettertechnik
Kronenpflege
Totholz-beseitigung
Kroneneinkürzung
Fällungen aller Art

Mitarbeiter in Teilzeit gesucht!

Tino Nehring
Wolfsgartenweg 11 * 69509 Mörlenbach
Telefon 0157-8432 87 45
Baumpflege-Nehring@web.de
www.Baumpflege-Nehring.de

Ihr Partner rund ums Auto



BONVOYAGE



**HU + AU und
TÜV im Haus**

KFZ-Reparaturen jeder Art, Klimageservice
Preiswert, schnell und zuverlässig

Preiswerte Halb- und Jahreswagen

Automatik-Getriebeöl-Spülungen

Angebot: DSG-Getriebe 449 €

Wandler-Getriebe 599 €

incl. Material und MWSt.
gilt nur für Standardfahrzeuge/Getriebe

Telefon: 06209/67 67

Internet: www.autohaus-bonvoyage.de

Mörtenbach • Weinheimer Str. 56 • an der B 38

Wir bauen Ihr schlüsselfertiges

TRAUMHAUS

alles aus einer Hand -
alles aus einer Region



BIG-HAUS®

Steiniger Weg 1 • 64668 Rimbach • Tel. 0 62 53 / 8 53 57 • www.big-haus.com

**Wir machen Ihr T-Shirt:
Siebdruck auf Baumwolle: Bis zu
4 Farben mit optimaler Haltbarkeit!
Seit über 35 Jahren!**

Unser Druck



- Ihr T-Shirt!



MAYER

Textilflock- & Siebdruck

Odenwaldstraße 16 • Reisen • Telefon 06209 3526

www.tfd-sport.de

Magazin



WILDKRÄUTER STREIFZUG FÜR KINDER UND ERWACHSENE

In dieser besonderen Zeit sind viele Familien in der Natur unterwegs und schnell taucht dann die Frage auf: Was wächst denn da und ist es genießbar?

Bei dem Wildkräuter Streifzug querfeldein wird die Geo-Vor-Ort-Begleiterin Brigitta Schilk diese und viele andere Fragen zum Standort, dem Sammeln, zu den Wildpflanzen und ihrer Verwendung beantworten. Mit ihr streifen die Beteiligten durch den Lebensraum vieler Wildkräuter, bestimmen, kosten und sammeln achtsam genussvolle Frühlingskräuter.

Wildpflanzen sind der Ursprung unserer kultivierten Pflanzen und wachsen inzwischen nicht mehr überall. Wenn Wildkräuter entdeckt werden, gilt es den Standort genau zu begutachten, das Kraut eingehend anzuschauen und dabei den Geruchssinn, Geschmacks- und Tastsinn zu nutzen. Dann wird die Pflanze bestimmt und intakte Exemplare gesammelt.

Die Beteiligten begegnen den ersten Frühjahrsboten, die im frischen Grün da stehen. Die meisten wirken stärkend und reinigend auf die Abwehrkräfte. Brigitta Schilk vermittelt, welche Wildkräuter in der Küche zu Pesto, im Salat und in der Suppe zubereitet werden können.

Bitte mit wetterangepasster Kleidung und festen Schuhen kommen. Auch bei (leichtem) Regen ist der Wildkräuter-Streifzug mit passender Kleidung schön. Sammeltasche mit Papiertüten und Schere mitbringen. Teilnahme auf eigene Verantwortung. – Eine Anmeldung ist erforderlich bei Brigitta Schilk, Telefon 06209-7979783 oder gvo-weschnitztal@gmx.de

Teilnahmebetrag 10 €, Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person bis 12 Jahre frei

Freitag, 9. April, 18:00 Uhr Mörtenbach, Parkplatz Hofwiese,
Ortseingang Süd bei Friseur Wolf, Bonsweiher

VOM ÜBERWALD INS WESCHNITZTAL

Nicht nur für Draisinenfahrer ist die Wanderung von Wald-Michelbach hinab in das Weschnitztal ein lohnendes Erlebnis. Alternativ zum ausgeschilderten und anspruchsvollen Solardraisinenweg bietet die Weschnitztaler Geopark-vor-Ort-Begleiterin Katja Gesche eine Wanderung über eine relativ steigungsarme Route an. Vorbei am „Steinkreuznest“ führt der Weg entlang der Überwaldbahntrasse, wo jetzt die Solardraisinen verkehren, bergan auf die Kreidacher Höhe. Dort begegnet man den Werken des 2002 eröffneten Kunstweges. Durch Wald und Flur führt der Weg weiter Richtung Tromm zum sagenhaften Ritterstein und über Stallenkandel und den Kisselberg hinab nach Mörlenbach. Wissenswertes über die Überwaldbahn kann man ebenso erfahren wie Einblicke in die heimische Natur genießen. Auf dem Weg eröffnen sich außerdem bei hoffentlich schönem Wetter wunderbare Fernblicke in den Odenwald mit seinen blühenden Streuobstwiesen.

Die Wanderung ist rund 12 Kilometer lang und wird mit Pausen und Erläuterungen ungefähr 4 Stunden dauern. Ziel ist der Bahnhof Mörlenbach. Bitte mit passender Kleidung und festem Schuhwerk kommen, bei Bedarf Regenschutz und einem kleinen Imbiss sowie Getränke mitbringen. Bei Unwetter wird die Wanderung abgesagt. Anmeldung erforderlich bei Katja Gesche 06209-3365 (AB) oder gvo-weschnitztal@gmx.de

Teilnahmebetrag: 7 €, Kinder bis 12 Jahre frei

Anreise: Um 10:08 Uhr fährt vom Bahnhof Mörlenbach der Bus 683 direkt nach Wald-Michelbach (Haltestelle Stoewer-Museum, Fahrpreis 2,50 €), 5 Minuten Fußweg.

Sonntag, 25. April, 10:40 Uhr, Treffpunkt Draisinenbahnhof Wald-Michelbach

BÄUME DES JAHRES – DIE ETWAS ANDERE WANDERUNG

In Deutschland wird der Baum des Jahres seit 1989 im Oktober nominert. Eng verbunden mit dieser Nominierung ist auch der am 21. März stattfindende Internationale Tag des Waldes, diesjähriges Motto „Wiederherstellung von Wäldern.“

Bei der Wanderung mit dem Geopark-vor-Ort Team Fürth an der Wegscheide werden die Bäume des Jahres vorgestellt und, falls nicht direkt am Pfad vorhanden, angepflanzt.

Es werden ausgesuchte Bäume besucht, an denen Gedichte, geschrieben von Frau Edda Fürst, vorgetragen werden. Die Gedichte beschreiben die Bäume und ihre Nutzung.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Kontakt: Silvia Davis

email: silviadavis@hotmail.com, Mobil: 0170 49 72 159

Sonntag, 18. April, Treffpunkt 10:00 Uhr Wegscheide, nördlicher Parkplatz, an der B460

Wir halten Ihre Erinnerungen fest, bevor sie verloren sind !



...Wir retten

S8/N8 Filme
Videos
DIAs
Fotos

...auf DVD

in unserem STUDIO

Guschelbauer

NEUE Öffnungszeiten
Mo. Di. + Do. Fr. 9-12 Uhr - 15-18 Uhr
Mörlenbach-Weinheimer Str. 13 (B 38)
Telefon 06209 - 225

Passbilder
+
Bewerbungsbilder

machen wir sofort !

www.guschelbauer.de



Mein SERVICE

Anfertigungen
nach eigenen Ideen
und Kundenwünschen

Reparaturen aller Art

Umarbeiten vorhandener
Schmuckstücke

Öffnungszeiten
nach Vereinbarung

Goldschmiede

www.schmuckwerk-sinart.de
69509 Mörlenbach
Weinheimer Str. 13
im Haus Guschelbauer
0152 34572154



Mainhatten-Transfer

Makiola-Kiessling, Mörlenbach
Telefon 06209 / 797424 Mobil: 0171 / 8360635
Mainhattentransfer@t-online.de

Flughafentransfer + Krankenfahrten

NEUES AUS DER JUGENDMUSIKSCHULE

Die Jugendmusikschule wird noch nicht so bald wieder öffentliche Veranstaltungen und Konzerte durchführen können. Viele Kollegen haben aber den Einzelunterricht dazu genutzt, Videoaufnahmen zu machen.

Unter dem Titel: „Musik vernetzt“ findet man das 1. Schülerkonzert 2021 auf der Website der Jugendmusikschule. Die Fachbereichsleiterin für Klavier, Anna Korbut, hat es mit 12 Schülern aufgenommen und zu einem Konzert zusammengestellt.

Weiterhin online sind Videos von Andrea Schmitt mit ihren Trompetenschülern und von Lorna Dooley mit ihren Gesangsschülern, diese stammen vom Herbst 2020. Auch ein paar weihnachtliche Aufnahmen finden sich dort. Weitere Internet-Konzerte werden folgen, u.a. von der Band „Colorful Carrots“ und von Streichern.

Der Link zu den Videos:

www.jugend-musikschule.de/veranstaltungen

Musik

Sonntag **18.** April

Hommage an Hilde Domin

Lyrikerin Marion Tauschwitz
& Gitarrist Adax Dörsam
VVK 15 € | AK 17 €
über 0172 – 2425 69
17:00 Uhr, Kapelle auf dem
Bergfriedhof, Steigerweg 20,
Heidelberg

Sonntag **25.** April

Adax Dörsam „Best Of“

Tickets 16 €
unter 06253 – 989 1077 oder
adax.doersam@t-online
oder über Café Engel
www.engel-mannheim.de
17:00 Uhr, Café Engel
Am Friedhof 27, Mannheim

Draußen

Freitag **9.** April

Wildkräuter Streifzug

mit Brigitta Schilk
Anmeldung siehe Seite 22
18:00 Uhr, Parkplatz Hofwiese,
Ortseingang Süd bei Friseur
Wolf, Bonsweiher

Sonntag **11.** April

Wildkräuter Streifzug

vitamin-reiche Frühjahrsboten
Anmeldung bei Brigitta Schilk,
06209-7979783, Kosten 15 €,
Kinder bis 12 Jahre frei
10:00 Uhr, Parkplatz Ebersklin-
gen, K 11 Richtung Ober-Lie-
bersbach, Mörlenbach

Sonntag **18.** April

Bäume des Jahres

die etwas andere Wanderung,
siehe Seite 23
10:00 Uhr, Treffpunkt Weg-
scheide, nördlicher Parkplatz,
an der B460

Sonntag **18.** April

Rund um die alte Stadtmauer

Ortsführung Mörlenbach
mit Katja Gesche
Anmeldung 06209-3365
5 €, Kinder bis 12 Jahre frei
14 Uhr, Treffpunkt Bürgerhaus
Mörlenbach

Samstag **24.** April

Auf leisen Sohlen unterwegs bei Mondschein

eine sinnliche Nachtwanderung
Anmeldung bei Brigitta Schilk,
06209-7979783, Kosten 10 €,
Kinder bis 12 Jahre frei
20:30 Uhr, Parkplatz Hofwiese,
Ortseingang Süd bei Friseur
Wolf, Bonsweiher

Sonntag **25.** April

Vom Überwald ins erblühende Weschnitztal

mit Katja Gesche
Anmeldung und Info
siehe Seite 23
10:40 Uhr, Treffpunkt Draisi-
nenbahnhof, Wald-Michelbach

Sonntag **2.** Mai

Die Briggehocker am Heiligen Nepomuk

siehe Seite 21
Anmeldung bei Georg Frohna
06201-33017, Kosten 5 €,
Kinder bis 12 Jahren frei
10:00 Uhr, Treffpunkt Bahn-
hof Reisen

Sonntag **2.** Mai

Medizin der Bäume

siehe Seite 24
Anmeldung bei Marion Jöst,
0163-803 63 89, Kosten 7 €,
Kinder bis 12 Jahre frei
14:00 Uhr, Treffpunkt
Parkplatz Tränke, Rimbach

MEDIZIN DER BÄUME

„Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum...“ und
„Mein Freund, der Baum...“ Volkslieder, Schlager, Märchen und
Legenden erzählen von Bäumen und Wäldern. Menschen fühlen
sich emotional verbunden mit Bäumen, nutzten schon immer
Bäume in unterschiedlichster Weise. Früchte werden geerntet,
Holz dient zum Bau von Behausungen, zum Heizen, zum Kochen
... all das sind wesentliche Grundbedürfnisse des Menschen nach
Schutz, Wärme und Nahrung.

Die Ängste vor dem Waldsterben in den 80ziger Jahren und der
Riesenerfolg der aktuellen Bücher eines deutschen Försters über
„das geheime Leben der Bäume“ zeigen das große Interesse an
den pflanzlichen Begleitern und die wiederkehrende Verbunden-
heit mit ihnen.

Waldkindergärten, -schulen, -lehrpfade und -friedhöfe sind ge-
fragt und Waldspaziergänge insbesondere das „Waldbaden“ gelten
als gesundes wie besinnliches Freizeitvergnügen. Noch selten wer-
den Bäume auch mit Heilkräften in Verbindung gebracht.

Die Vor-Ort-Begleiterin Marion Jöst aus Rimbach lädt Interessier-
te ein, in die facettenreiche Medizin der Bäume einzutauchen und
zu erfahren, wie Bäume seit je her zum Stärken der Gesundheit
genutzt wurden. Bei der zweistündigen Rundwanderung lernen
die Beteiligten die Bäume umfassend kennen.

Bitte auf wetterangepasste Kleidung und Schuhe achten. Teilnah-
me auf eigene Verantwortung - Anmeldung erforderlich bei Ma-
rion Jöst, Telefon 0163-803 63 89 oder gvo-weschnitztal@gmx.de
Teilnahmebetrag 5 €, Kinder bis 12 Jahre frei

Sonntag, 2. Mai, 14:00 Uhr, Parkplatz Tränke, Rimbach

KLEINANZEIGEN

Trockenes, ebenerdiges, abschließbares Lager ca. 100 m² zum
nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht im Raum Birkenau, Wein-
heim, Viernheim, Hemsbach zur Lagerung von Dekoartikeln.
Telefon 0178 5999777 Deko & Art Riedner

2 E-Bikes von Dynamics zu verkaufen

Tiefeinsteiger, Rahmenhöhe 45 und 50 cm, Inspektion Januar
2021, gekauft 2018, Preis insgesamt 3.400 € (auch einzeln zu haben)
Weitere Info und Bilder gerne per Mail: jutta.jochim@gmx.de

//////////KAUFE SCHALLPLATTEN//////////
Freue mich auf Ihre Angebote. Bitte per Telefon bzw WhatsApp
an 0151 / 223 443 28 oder per Email an records@b7UE.com

Kleinanzeigen im Weschnitz-Blitz kosten 5 € für 200 Zeichen.
Email an info@weschnitz-blitz.de und 5 € überweisen oder den
Text im Umschlag mit einem 5 €-Schein senden an:
Weschnitz-Blitz, Wolfsgartenweg 31, 69509 Mörlenbach



Leadbelly Calls



Foto: Rene van der Voordem

(cw) Hudson William Ledbetter, genannt Leadbelly, war einer der großen amerikanischen Bluessänger des frühen 20. Jahrhunderts. Als Nachkomme von Sklaven wurde er 1889 auf einer Plantage in Louisiana geboren. Neben Gelegenheitsarbeiten trat er schon früh als Musiker auf. Er spielte Akkordeon, Mando-line, Klavier und Mundharmonika. Sein Lieblingsinstrument, das ihm den Titel „King of the 12-string Guitar“ einbrachte, war aber die 12-saitige Gitarre.

Wegen Körperverletzung, Mord und Mordversuch wurde Leadbelly mehrfach zu langen Haftstrafen und Arbeitslager verurteilt. Mit seiner Musik soll er zweimal den zuständigen Gouverneur derart beeindruckt haben, dass der ihn daraufhin begnadigte. Nach 1935 ging er nach New York und machte sich dort in der weißen Folkmusik-Szene einen Namen, ohne jedoch finanziellen Erfolg zu erlangen. Seine Musik, die eine große stilistische Vielfalt aufweist, umfasst sowohl Interpretationen von Traditionals als auch eigene Kompositionen. Nicht immer sind die Ursprünge seiner Lieder zurückzuverfolgen. Viele seiner Songs wurden und werden von anderen Künstlern interpretiert und gelten heute als Klassiker, wie *Cottonfields* oder *Good Night Irene*. Noch lange nach seinem frühen Tod 1949 haben seine Kompositionen Eingang in das Repertoire von Bands und Interpreten gefunden, so bei Creedance Clearwater Revival, Eric Clapton oder Nirvana.

1972 wurde Leadbelly posthum in die „Songwriters Hall of Fame“ aufgenommen, 1988 in die „Rock and Roll Hall of Fame“.

Beeindruckt hat Leadbelly auch die Musiker Adax Dörsam und Timo Gross. Beide sind Meister auf der Gitarre und treffen sich seit Jahren regelmäßig zu Sessions. Es entstand die Idee, ein gemeinsames Projekt zu verwirklichen. Die Wahl fiel auf die Musik Leadbellies, die Adax Dörsam als freudvoll, kraftvoll, archaisch bezeichnet. Das Gitarrenspiel Leadbellies findet er virtuos, innovativ, ja revolutionär. Als ein „noch nicht beackertes Feld“ haben die beiden Musiker aus dem Rhein-Neckar-Raum mit ihrem Projekt „Leadbelly Calls“ dem großen und doch wenig bekannten Bluessänger eine angemessene Würdigung geschaffen. Angetan von der Vielfalt in der Musik Leadbellies haben sie im Studio live eingesungene Songs mit eigenen Elementen aus modernem Blues und Country, Ethno- und Gospelmusik weiterentwickelt.

Das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit konnten Adax Dörsam und Timo Gross vor dem zweiten Lock-Down bereits live dem Publikum präsentieren.

Jetzt liegt es auch auf CD gebrannt vor. „Leadbelly Calls – Talking to Huddie Ledbetter“ serviert zehn neuinterpretierte Titel des ikonischen Blues-Musikers nebst einigen Eigenkompositionen, „written in the spirit of Leadbelly“. Timo Gross erdiger Gitarrenstil verwebt sich mit den ausgefallenen und exotischen Gitarrensounds von Adax Dörsam. Beide bilden einen eindrucksvollen Klangteppich für die bluesige Stimme von Timo Gross, wohingegen die Baumwollfelder (*Cottonfields*) stimmlich von Adax Dörsam beackert werden. Eingeführt wird die Person Leadbellies von Uschi Nerke, einst Moderatorin des Beat Club.

Die CD ist erhältlich bei Adax Dörsam: www.adax-doersam.de oder im Buchhandel im Weschnitztal.

Ein Live-Konzert ist optimistisch geplant für

Freitag, 21. Mai, 20:00 Uhr, HeimatRock, Neckarstr. 62, Ladenburg

Zum Schorsch

Restaurant · Café · Pension · Biergarten
im Nibelungenland



*In unserem Hause
finden Sie eine der größten
privaten Uhrensammlungen*

64658 Erlenbach bei Fürth
Telefon: 06253/932363
www.zum-schorsch.de

durchgehend warme Küche

*Täglich geöffnet ab 11:00 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetage*

Gutes Essen trotz Corona:

*Von Mittwoch bis Sonntag
von 11-14 und von 17-20 Uhr
bieten wir auf telefonische
Bestellung ausgewählte Speisen
zur Abholung an.*

*Am Wochenende gibt es immer was
Besonderes .. und wenn es geht,
machen wir auf!
- einfach nachfragen.*



Gutes Essen in u(h)riger Atmosphäre



EGBERT SPRICHT

Egbert, unser Redaktionshamster, ist im Zuge eines falsch verstandenen Hamsterkaufes während der Corona-Wirren in unsere Redaktion gekommen. Hier in seiner Kolumne berichten wir gerne aus dem Nähkästchen, das in der Redaktion direkt neben dem Hamsterrad steht.

Egbert leidet wie wir alle unter der sozialen Isolation und wurde immer unleidlicher, bis eine barmherzige Seele ihm einen Kumpel gestrickt hat. Jetzt hocken die beiden zusammen auf dem Sofa, gucken Hamsterflix und Egbert freut sich.



Weschnitz-Blitz

• WO BEKOMME ICH DEN WESCHNITZ-BLITZ?

Der Weschnitz-Blitz wird aus Thekenaufstellern in Geschäften, Banken und Gaststätten in allen Gemeinden des Weschnitztales kostenlos verteilt. Man muss ihn sich also selbst holen.

• LISTE DER VERTEILSTELLEN:

• BIRKENAU

Edeka Frischmarkt Bylitz
Der Buchladen Birkenau
chez Martine
Blumen Adrian
Kaffeestopp
Rathaus
Möbel Jäger
Rathaus Apotheke
Sparkasse Starkenburg
Fries Elektro
Bräumer Stein erleben

• REISEN

Bäckerei Brehm
Voba Weschnitztal
TFD Mayer

• NIEDER-LIEBERSBACH

Gemüse Kohlmann
Irish Pub Mac Menhir

• MÖRLNBACH

Radio Guschelbauer
Ehmann Gravuren
Rathaus
Bäckerei Brehm
Voba Weschnitztal
Bäckerei Wagenek
Praxis Dr. Winkler
Friseursalon Dapper
Sparkasse Starkenburg
Fit-Inn
Pecher Optik
Edeka Graulich

• BONSWIEHER

Bäckerei Grimminger

• RIMBACH

Bäckerei Grimminger
Eiscafe Da Vinci
Le Bistro
Lesezimmer
Jugendmusikschule
Rathaus
Voba Weschnitztal
Unverpackt-Laden
Praxis Dr. Eidenmüller
Sparkasse Starkenburg
Baumag
Kaffeehaus Grimminger

• ZOTZENBACH

Bäckerei Wagenek
Getränke Strecker

• FÜRTH

Buchhandlung am Rathaus
Edeka Frischmarkt Bylitz
Rathaus
Voba Weschnitztal
Buchhandlung Valentin
Yoga-Art
Sparkasse Starkenburg
TV-Halle

• ERLNBACH

Gasthaus zum Schorsch

• GIBT'S DEN WESCHNITZ-BLITZ IM ABO?

Wer den Weschnitz-Blitz unter keinen Umständen verpassen will, kann sich für 30 € für ein Jahr lang jede Ausgabe per Post liefern lassen. Dazu genügt eine Mail an info@weschnitz-blitz.de mit ihrer Adresse, die Kontonummer wird Ihnen dann mitgeteilt und die Lieferung beginnt!

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

FÜR DIE APRIL-AUSGABE
MONTAG, DER 12. APRIL



IMPRESSUM

Weschnitz-Blitz
Kulturmagazin und Veranstaltungskalender
Herausgeber: Biber Studio
Wolfsgartenweg 31, 69509 Mörlenbach
Redaktion/Layout/Anzeigen: Klaus Weber (kw)
Gesamtredaktion: Cornelia Weber (cw)
Redaktion/Autorin: Dr. Katja Gesche (kag)
Druck: Wir-machen-Druck.de
Telefon: 06209 - 713786
Email: info@weschnitz-blitz.de
Web: www.weschnitz-blitz.de
Für die Richtigkeit der Inhalte der Magazinbeiträge sind die jeweiligen Künstler oder Veranstalter verantwortlich.
Für Rabatte bei Serienschaltungen sprechen Sie uns bitte an,
Telefon: 06209 713786

IMMER BESSER

DER TROCKNER, DER AUF
DIE WASCHMASCHINE HÖRT.
DIE NEUEN W1 UND T1 MODERNLIFE.

Modernlife-Aktionsgerät
- Gerät des Monats

FRIES
ELEKTRO

Tel. 06201 31082
Fax 06201 34576
Mobil 0171 9066940
Hauptstraße 67
69488 Birkenau

fries-elektro@t-online.de
www.fries-elektro.de



**elektro
eckert**
technik vom profi

Philipp-Reis-Str. 7
64668 Rimbach
☎ 06253 - 74 18
☎ 06253 - 86130
info@elektroeckert.com
www.elektroeckert.com



Unabhängig mit Sonnenstrom

Ärgern Sie sich immer noch über zu hohe Stromkosten?
Machen Sie sich unabhängig mit Sonnenstrom!
... denn die Sonne schickt keine Rechnung.

Möchten Sie mehr erfahren? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

www.elektroeckert.com



Regional und fair gehandelt!
Die aktuellen Immobilienangebote
Ihres Weschnitzalmaklers Volker Gruch
mobil 01 70 - 7 38 69 97 - www.remax.de



ZU VERKAUFEN

WAMIBA MFH Bj2001 205 m²
Wfl., 8 Zi, 375.000€+3,57% Prov.
EA Kl.C V ÖI 2001 93,5 kWh/m²a

ZU VERKAUFEN

RIMBACH 3-Zi-ETW 96 m² Wfl.
EG, Balkon 190.000€+3,57% Prov.
EA Kl.F V ÖI 2005 175,4 kWh/m²a

ZU VERKAUFEN

WEINHEIM EFH 176 m² Wfl.
801m²Grd. 699.000€+3,57% Prov.
EA Kl.E V ÖI 2008 141,1 kWh/m²a

ZU VERKAUFEN

WAMIBA MFH Bj1955 240 m²
Wfl., 9 Zi, 369.000€+3,57% Prov.
EA Kl. D V ÖI 1996 120,1 kWh/m²a

KAPITALANLAGE

BENSHEIM 3-Zi-ETW 90 m² Wfl.
vermietet, 295.000€+3,57% Prov.
kein EnEV wegen Denkmalschutz

IN VORBEREITUNG

MÖRLENBACH EFH m. Garten
WALD-MICHELBACH kl. ETW
BIBLIS kleine ETW mit Balkon

Ihr RE/MAX-Makler vor Ort: Weschnitzalmakler Volker Gruch
RE/MAX Classic - Staatsstr. 2 - 64668 Rimbach - E-Mail volker.gruch@remax.de